

32. Berufungspastoral

Berufungen können nicht gemacht werden, sondern wir müssen sie dort dankbar annehmen, wo Gott sie uns schenkt. Auf diesem Grundprinzip baut die berufungspastorale Arbeit unserer Diözese auf. Berufungen können heutzutage sehr vielfältig sein. Uns ist es wichtig, den Respekt vor jeder einzelnen Berufung zu bewahren. Um vor allem junge Menschen aber überhaupt erst auf ihre persönliche Berufung aufmerksam zu machen, müssen wir geeignete Anlässe schaffen. Berufungspastoral braucht Gesichter, denn Berufungen können nur im persönlichen Gespräch wachsen und gefördert werden.

Einen solchen schwerpunktmäßigen Anlass, um mit jungen Menschen über ihre persönliche Berufung ins Gespräch zu kommen, hat die Katholische Kirche Vorarlberg am 5. Februar 2007 in St. Arbogast geschaffen: Beim Studien- und Berufsinfotag „THEOLOGisch“ kamen über 250 Schüler/innen ins Jugend- und Bildungshaus, um sich über geistliche, pastorale und karitative Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Zu diesem Anlass durften wir auch den österreichischen Jugendbischof Dr. Franz Lackner bei uns im Land begrüßen, der seine ganz persönliche Berufungsgeschichte den jungen Menschen auf beeindruckende Weise vermittelte.

Um Menschen die Möglichkeit zu geben, der Frage ihrer persönlichen Berufung auf intensivere Weise nachzugehen, laden wir Menschen ein, mit uns persönlich ins Gespräch zu kommen. Wir können auch geistliche BegleiterInnen, Exerzitien oder verschiedene andere Veranstaltungen vermitteln.

Ganz besonders möchten wir diesen Sommer einige junge Erwachsene zu einer **Berufungs-**

reise in Form eines Segeltörns im Juli nach Kroatien einladen. Pfarrer Peter Haas und Professor Georg Fischer SJ werden mit einigen jungen Menschen eine Woche lang auf einem Boot die Adria besegeln, und sich dabei anhand von biblischen Berufungsgeschichten selber auf intensive Weise die Berufsfrage stellen. Falls Sie in Ihrem Umkreis jemanden kennen, den eine solche Berufsreise interessieren könnte, bitten wir Sie um Weitergabe dieser Information bzw. um Vermittlung. Nähere Auskünfte dazu gibt es bei Stefan Gächter, Referent für Berufungspastoral (siehe unten).

Außerdem hält der Referent für Berufungspastoral umfangreiche Informationsbroschüren und Bücher zu den speziellen Themen, wie Berufung, geistliche, pastorale und karitative Berufe, oder auch zu allgemeinen Themen, wie „Entscheidungen treffen“ bereit. Über Anfragen jeglicher Art freuen wir uns jederzeit. Gleichzeitig möchten wir Sie motivieren, in Ihrer Gemeinde Menschen auf ihre persönliche Berufung aufmerksam zu machen, die jeder von Gott her hat.

Mag. Stefan Gächter, Referent für Berufungspastoral, Bahnhofstrasse 13, 6800 Feldkirch
T 05522/3485-304 oder 0664-8240257
E-Mail: stefan.gaechter@kath-kirche-vorarlberg.at

Wir sind sehr dankbar für jede Initiative, die Menschen auf ihrem Berufungsweg stützt und stärkt. Vergelt's Gott. Ich darf auch den Termin für das nächste Treffen „Netzwerk Berufung“ bekannt geben:

Dienstag, 12. Juni 2007, 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Dr. Benno Elbs
Generalvikar

33. Kirchenopfer für das Studieninternat Marianum

**am Samstag, den 19. und
Sonntag, den 20. Mai 2007**

Lieber Herr Pfarrer,

in den wenigen Bischöflichen Seminaren, die noch in Österreich bestehen, fragen sich die Diözesen, wie wohl ihre Zukunft aussehen wird. Arbeitsgruppen planen und legen neue Fundamente für ihre Häuser. Aufbruchstimmung scheint die bisher eher resignierende Stimmung in manchen Diözesen wieder zu beleben. Sich den gegebenen gesellschaftlichen Umbrüchen zu stellen und neue Aufgabenfelder zu entdecken, ohne dabei den ursprünglichen Auftrag (geistliche Berufungen im engeren und weiteren Sinne) außer Acht zu lassen, ist die Devise.

Unter dem Schlagwort „Kleines Seminar neu“ gibt es bereits erste Vorstellungen. Auch Bischof Dr. Elmar Fischer möchte „sein“ Studieninternat Marianum in eine sichere Zukunft führen.

Glauben anbieten und Glauben teilen ...

- an einem „besonderen Ort“
- in der Vollgestalt von Kirche
- als „Haus der Gemeinschaft“

Auf diesem Fundament, welches für die Zukunft der Bischöflichen Seminare ausgearbeitet wurde, könnte auch das Marianum der Diözese Feldkirch seinen Auftrag in der Gesellschaft erfüllen.

Darauf aufbauend sind die Bereiche der Schule, also Lernbegleitung und Betreuung auf hohem,

verlässlichem und professionellem, aber vor allem menschlichem Niveau, damit wir unserer Jugend eine gute und solide Ausbildung ermöglichen können. Wir wollen helfen, wo unsere Hilfe benötigt wird (Armut zeigt sich heute in vielfältiger Form).

Lieber Herr Pfarrer, wir bedanken uns im Namen aller Eltern und Schüler, die in unserem Hause ein- und ausgehen, bei Ihnen für Ihre Unterstützung und für Ihr Gebet und hoffen gleichzeitig, dass Sie unsere Arbeit weiterhin mit Wohlwollen unterstützen werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Dir. Mag. Titus Spiegel

PS: Bitte vergessen Sie nicht, auf dem Einzahlungsschein (oder falls Sie per Telebanking überweisen bei Verwendungszweck) die Pfarre und die Postleitzahl einzutragen. Bankverbindung: BTV Bregenz, Kto-Nr. 131122047, BLZ 16310.

34. Frühjahrskirchenopfer der Caritas zugunsten der Hospizbewegung

Frühjahrskirchenopfer der Caritas zugunsten der Hospizbewegung Vorarlberg.

Wir bitten alle Pfarrgemeinden sehr herzlich, **am 29. April 2007 das Frühjahrskirchenopfer für die Inlandshilfe der Caritas einzuhoben.** Bei jenen Pfarren, die an diesem Wochenende eigene Schwerpunkte setzen, haben wir Verständnis, wenn auf die Anliegen der Diözesancaritas an einem Wochenende danach aufmerksam gemacht und das Kirchenopfer eingehoben wird.

„Leben bis zuletzt“ lautet das Motto der Hospizbewegung Vorarlberg. Rund 200 ehrenamtliche – speziell ausgebildete – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten Menschen mit lebensbedrohlichen Krankheiten und stützen deren Angehörige in ihrer schwierigen Lebensphase: zuhause, im Senioren- oder Pflegeheim und im Krankenhaus.

Dass diese Begleitung kostenlos ist und jeder dieses Angebot in Anspruch nehmen kann, ist einer der wesentlichen Grundsätze der Hospizarbeit. Daher ist die Caritas als Träger der Hospizbewegung auf Spenden und auf die Unterstützung der Pfarren angewiesen.

Die Materialaussendung an die Pfarren wird um den 3. April 2007 erfolgen. Für zusätzliche Materialbestellungen stehen wir gerne unter der Telefonnummer 05522/200-1039 zur Verfügung. Wir bieten den Pfarren wiederum an, dass MitarbeiterInnen der Caritas im Rahmen einer Ansprache während des Gottesdienstes über die Arbeit der Caritas berichten. Weitere Informationen erteilt die Pfarrcaritas: Frau Ingrid Böhler 05522/200-1016.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

35. Kirchensammlung für die Christen und Hl. Stätten im Hl. Land

Palmsonntag, 1. April 2007

Laut Direktorium 2007 (Seite 82) soll die **Kirchensammlung für das Hl. Land am Palmsonntag**, 1. April 2007, durchgeführt werden.

Die Gläubigen sollen rechtzeitig darüber unterrichtet werden, dass die genannte Kirchen-

sammlung für die Erhaltung **nicht nur der Heiligen Stätten, sondern auch der pastoralen, caritativen, erzieherischen und sozialen Werke** Verwendung findet, die die Kirche im Heiligen Land zum Wohle der christlichen Gemeinden und der dortigen Bevölkerung unterhält. Besonders soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass das Österreich-Hospiz in Jerusalem damit finanziell unterstützt wird.

Viele Priester und Laien haben in den vergangenen Jahren auf Pilgerreisen und Studienfahrten in das Hl. Land dieses Haus besucht, das sich zu einem Zentrum der Bibelpastoral und zur Heimstätte für die österreichischen Pilger entwickelt hat.

Das Sammelergebnis möge an das Bischöfliche Ordinariat Feldkirch, Sparkasse der Stadt Feldkirch, Kto.-Nr. 0000-024000 überwiesen werden. Die Weiterleitung der gespendeten Beiträge erfolgt sodann an das Generalkommissariat des Hl. Landes, das für die Hl. Stätten und die "Schwestern und Brüder in Not" dringend auf diese weltweite Kirchensammlung angewiesen ist. Damit ist die Spende auch ein sehr sinnvolles Fastenopfer. Die Sammlung des vergangenen Jahres ergab € 19.815,85. Den Spendern ein herzliches **"Vergelt's Gott"**.

36. Katholisches Forschungszentrum Salzburg

Es wird gebeten, das Kirchenopfer am Pfingstmontag, dem 28. Mai 2007, einzuheben und auf das Konto Nr. 24000 bei der Sparkasse der Stadt Feldkirch bis Ende Juni einzubezahlen.

37. Vorarlberger Diözesanwallfahrt nach Einsiedeln am 5.5.2007

61. Vorarlberger Diözesanwallfahrt nach Einsiedeln zu Ehren der Hl. Unbefleckten Empfängnis Mariens am Samstag, den 5. Mai 2007.

Gebetsanliegen: Für die Erneuerung der Pfarrgemeinden

Alle Freunde des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Einsiedeln sind auch heuer wieder herzlich eingeladen, zum traditionellen Vorarlberger Wallfahrtstag nach Einsiedeln zu kommen! Besonders möchten wir heuer die neugewählten Pfarrgemeinderäte einladen.

Alle Interessierten eines Ortes oder eines Gebietes sind gebeten, sich zusammenzutun, sich an ein Omnibusunternehmen ihrer Wahl zu wenden und so die Fahrtmöglichkeit zu organisieren.

Alle teilnehmenden Priester sind zur Konzelebration herzlich eingeladen!

Programm in Einsiedeln:

9.30 Uhr **Festgottesdienst** mit Predigt des H.H. Bischofs Dr. Elmar Fischer, Konzelebration mit den Pilgerpriestern, Mitwirkung des Kirchenchores St. Peter und Paul, Lustenau-Kirchdorf und des Stella-Brass-Quintetts, Feldkirch

13.30 Uhr **Rosenkranz** mit Betrachtungsgedanken

14.00 Uhr **Deutsche Vesper** mit Chor, Bläsern

und Volk; Predigt von Krankenhaus-Seelsorger Dr. Peter Rädler; Segen

16.00 Uhr **Abschlussfeier** mit Weihe an Maria; Andenkensegnung

Für Auskünfte steht zur Verfügung:

Pfarrer August Hinteregger
6858 Maria-Bildstein
T und F: 05572/58367
E-Mail: pfarramt.maria.bildstein@aon.at

38. Religionsunterricht an Pflichtschulen im Schuljahr 2007/08

1. Planung

Die **Stundenvergabe** für den Religionsunterricht ist **ausschließlich Angelegenheit der Kirche**. Deshalb sollte auch die Initiative vom zuständigen Pfarrer ausgehen. Es wird gebeten, so bald wie möglich mit den Direktionen der Pflichtschulen, die im zuständigen Pfarrgebiet liegen, Kontakt aufzunehmen, wie der Religionsunterricht im Schuljahr 2007/08 abgedeckt wird. Zu berücksichtigen ist, dass die ReligionslehrerInnen die **notwendigen religionspädagogischen und kirchlichen Voraussetzungen** erfüllen.

2. Elternteilzeit

Es gibt auch die Möglichkeit der sogenannten "Elternteilzeit": Während des Karenzurlaubes ist eine Beschäftigung im Ausmaß von **mindestens 5 Wochenstunden** möglich. Das gilt auch für den Religionsunterricht, allerdings ist dazu die **Zustimmung des Schulamtes** notwendig!

Literarische Lehrerinnen **ohne eine Lehrbefähigung zur Erteilung des kath. Religionsunterrichtes an Volks- bzw. Hauptschulen** können diese Möglichkeit für den **Religionsunterricht nicht** in Anspruch nehmen.

3. Rückmeldung an das Schulamt

Es wird gebeten, **alle personellen Änderungen** dem Schulamt der Diözese Feldkirch schriftlich bis spätestens **30. April 2007** mitzuteilen, da wir dafür sorgen müssen, dass die ausgebildeten ReligionslehrerInnen ihre notwendige Lehrverpflichtung erhalten.

Dr. Hans Fink
Schulamtsleiter

39. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch 2007

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

- a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 vom Hundert der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von € 47,--, mindestens jedoch € 90,-- für Personen, die Einkommen aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung erzielen bzw. mindestens € 18,-- für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen.
- b) Der Mindestbeitrag für nicht ausgewiesene Einkünfte aus Privatzimmervermietung beträgt € 2,-- pro Bett und Saison.
- c) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund

gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

- d) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG steuerlich begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37 und 38 EStG und auf Abfertigungen entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.
- e) Die Bestimmung des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluß auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

- a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichen Vermögen (VL) beträgt 7 vom Tausend des Einheitswertes, mindestens aber € 18,--.
- b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes, mindestens aber € 90,--.
- c) Die Beitragsgrundlage gemäß § 10 c (Verbrauch) Kirchenbeitragsordnung (KBO) beträgt mangels anderer Anhaltspunkte mindestens: € 13.000,-- für den Pflichtigen, € 6.600,-- für den Ehegatten und je € 1.700,-- für jedes zum Haushalt gehörende Kind.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

- a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) KBO wird in Form von Absetzbeträgen gewährt, die vom errechneten Bruttokirchenbeitrag abgezogen werden. Wird der Kirchenbeitrag teilweise oder ausschließlich nach dem Vermögen ermittelt, so werden diese Absetzbeträge von einem Bruttokirchenbeitrag abgezogen, der höher ist als der Bruttokirchenbeitrag nach Tarif E.
- b) Der Absetzbetrag für Ehegatten beträgt beim Vorliegen der Voraussetzungen des § 13 Abs. 2 KBO oder bei Nachweis des staatlichen Alleinverdiener- (Alleinerzieher-)absetzbetrages € 31,--. Den Anspruch auf diesen Absetzbetrag haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Absatz 3 KBO mindestens ein Kinderabsetzbetrag zusteht.
- c) Der Kinderabsetzbetrag gemäß § 13 Abs. 3 KBO beträgt für 1 Kind € 14,--, für 2 Kinder € 32,--, für 3 Kinder € 56,-- und für jedes weitere Kind € 24,--. Die Kinderabsetzbeträge werden von der Summe aller Teilkirchenbeiträge bzw. vom gemeinsamen Kirchenbeitrag beider Ehegatten abgezogen.

4. Der Kirchenbeitrag

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b KBO beträgt 10 % der Beitragsgrundlage (Kirchenbeitrag des Betriebsinhabers), mindestens jedoch € 18,--.

5. Verfahrenskosten

- a) die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 KBO betragen:

für die "Letzte Mahnung" € 4,--

für den Vergleich € 3,--

für jedes Verfahren nach der letzten Mahnung € 5,-- zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.

- b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltsstarif anzuwenden ist.
- c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozesskosten, die dadurch verursacht wurden, dass der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16 KBO, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.
- d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 2007 in Kraft.

40. Kurzprotokoll des Diözesankirchenrates vom 9. Februar 2007

Tagesordnung:

1. Protokoll der letzten Sitzung vom 4. Mai 2006
2. Mitteilungen
3. Ermächtigung für Mehrausgaben
4. Voranschlag 2007
5. Änderung des Anhanges zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch
6. Allfälliges

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Dr. Ferdinand Trunk stellt Generalvikar Dr. Benno Elbs den neubestellten Direktor der

Finanzkammer der Diözese Feldkirch vor, der seinen Dienst am 1. März 2007 antritt.

Diese Neubestellung wurde notwendig aufgrund der anstehenden Pensionierung des bisherigen Direktors, Dkfm. Johann Eller. Anschließend stellt sich MMag. Andreas Weber dem Gremium vor und gibt einen ausführlichen Überblick über seinen persönlichen und beruflichen Werdegang.

Zu 1. **Protokoll der letzten Sitzung vom 4. Mai 2006:**

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 4.5.2006 wird ohne Einwand bzw. Ergänzung genehmigt.

Zu 2. **Mitteilungen:**

- a) Das Kirchenbeitragsaufkommen für 2006 beträgt € 17,6 Mio., dies entspricht gegenüber dem Jahr 2005 einer Steigerung von 2,0 % bzw. einer Steigerung von 4,4 % gegenüber dem Budget 2006.
- b) Kirchengaustritte: Die Anzahl der Kirchengaustritte im Jahr 2006 beträgt 1.770; dies entspricht einem Rückgang von 11,7 % gegenüber dem Jahr 2005. 153 Personen sind im Jahr 2006 wieder in die Kirche eingetreten.
- c) Zweckwidmung: Im Jahre 2006 haben 66 Personen von der Möglichkeit der Zweckwidmung Gebrauch gemacht, die Gesamtsumme der Zweckwidmungen beläuft sich auf ca. € 5.000,--. Sowohl die Anzahl der Zweckwidmer als auch die gewidmeten Beträge haben sich in den vergangenen Jahren nur unwesentlich verändert.

Zu 3. **Ermächtigung für Mehrausgaben:**

Der Vorstand der Finanzkammer wird ermächtigt, im Rahmen der voraussichtlichen Mehreinnahmen und Minderausgaben im Jahre 2006 Mehrausgaben zu tätigen:

- für Zuwendungen an die Pfarreien in Form von zusätzlichen pfarrlichen KB-Anteilen in Höhe von € 371.000,--
- zur Bildung einer Rückstellung für soziale Zwecke in Höhe von € 90.000,--
- zur Dotierung des Pensionsfonds in Höhe von ca. € 800.000,--

Zu 4. **Voranschlag 2007:**

Der Voranschlag 2007 wird mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils € 19,992 Mio. einstimmig genehmigt.

Der pfarrliche Kirchenbeitragsanteil für 2007 wird mit 10 % der jeweiligen pfarrlichen Kirchenbeitragseinnahmen und einem zusätzlichen Sockelbetrag von € 450,-- je Pfarre festgesetzt.

Von den geplanten Ausgaben entfallen auf:

		Absolut € 1.000	in %
• Personalaufwand	2007	13.086	65,4
	(2006	12.767	65,7)
• Sachaufwand	2007	1.897	9,5
	(2006	1.835	9,5)
• Zweckaufwand	2007	5.009	25,1
	(2006	4.817	24,8)

Der Zweckaufwand resultiert schwerpunktmäßig aus Zuschüssen für pastorale und soziale Zwecke, den Kirchenbeitragsanteilen für die Pfarreien sowie den Subventionen für kirchliche Bauvorhaben.

Die Schwerpunkte der Einnahmenplanung bilden:

• Kirchenbeiträge	2007	17.400	87,0
	(2006	16.900	87,0)
• Staatsmittel	2007	2.280	11,4
	(2006	2.250	11,6)
• Sonstige Erträge	2007	312	1,6
	(2006	269	1,4)

Zu 5. Änderung des Anhanges zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch:

Der Änderung des Anhanges zur Kirchenbeitragsordnung wird in der vorliegenden Fassung zugestimmt.

Zu 6. Allfälliges:

- Bildungshaus Batschuns: Im Rahmen der geplanten/notwendigen Gesamtrenovierung des Bildungshauses Batschuns bzw. aufgrund eines entsprechenden Ansuchens des Bildungshauses um finanzielle Unterstützung wurde im Vorstand der Finanzkammer eine Subvention in Höhe von insgesamt € 500.000,-- (zahlbar in 3 Jahresraten) genehmigt.

Die Unterstützung in dieser Höhe wird auch im Diözesankirchenrat aufgrund der Dringlichkeit des Bauvorhabens und der Bedeutung des Bildungshauses Batschuns für die Diözese befürwortet.

41. Firmtermine 2007 Ergänzung

Samstag, 5. Mai 2007

16.00 Uhr Bildstein

Firmspender: Direktor für die kroatische Auslandsseelsorge Msgr. Ante Kutleša.

42. Personalnachrichten

MMag. Andreas Weber wurde zum Direktor der Bischöflichen Finanzkammer bestellt.

43. Weltjugendtag 2008

VorarlbergerInnen reisen nach Australien

Die Weltjugendtage zählen seit vielen Jahren zu den Großereignissen in der Katholischen Kirche. Mehr als eine Million Jugendliche feierten im letzten Jahr in Köln die Messe mit Papst Benedikt XVI. Im kommenden Jahr findet das Treffen der Jugendlichen aus aller Welt in Sydney statt. Thomas Feuerstein und das Team der Katholischen Jugend und Jungschar haben ein attraktives Reiseprogramm zusammengestellt.

Am 5. Juli starten wir „unsere Reise“ und werden am 6. Juli einen Tag in Bangkok verbringen. Am 8. Juli ist ein Ausflug in einen Nationalpark geplant und ab 8. Juli besuchen wir für fünf Tage eine der Diözesen Ozeaniens. Rund 500.000 Jugendliche treffen sich ab 15. Juli dann zur Weltjugendtags-Woche in Sydney.

Das Programm folgt den Vorgaben der vergangenen Treffen: Von Jugendfestivals über das Willkommensfest mit Papst Benedikt XVI. bis hin zum großen Abschlussgottesdienst mit rund einer Million BesucherInnen treffen sich Menschen aus der ganzen Welt zum kulturellen Austausch und gemeinsamen Gebet. Wir runden unsere Reise am 21. Juli mit dem Besuch von Känguru Island ab und kehren am 24. Juli nach Österreich zurück.

Eine frühzeitige Anmeldung zum Weltjugendtag 2008 rechnet sich finanziell. So bietet die Katholische Jugend und Jungschar gemeinsam mit der Hypo-Landesbank ein Ansparprogramm an, das bei Gruppen von acht Jugendlichen bis zu 100 Euro Ersparnis bringt. Anmeldungen mit diesem finanziellen Vorteil sind bis 1. April dieses Jahres möglich. Die endgültige Anmeldefrist läuft bis 22. Juni 2007, eine kostenlose Stornierung ist bis Dezember dieses Jahres möglich.

Alle Informationen zum WJT 2008 finden Sie unter <http://www.kathfish.at>.

Auskünfte und Anmeldungen: Katholische Jugend und Jungschar, WJT 2008, Thomas Feuerstein, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
M 0650 43 000 71, thomas.feuerstein@kath-kirche-vorarlberg.at.

44. Aushilfen für den Sommer

Priester aus anderen Diözesen bekunden auch heuer wieder die Bereitschaft, im Sommer Urlaubs-Aushilfen zu übernehmen. Die Vermittlung geschieht durch das Bischöfliche Sekretariat, T 05522/72080.

45. Priesterexerzitien in Schloss Fürstenried 2008

vom 21. bis 26. Jänner 2008 im Schloss Fürstenried bei München

Leitung: Pfr. Josef Brandner und Pfr. Paul Ringseisen

Anmeldungen bitte bis Ende November 2007 erbeten an:

Bischöfliches Ordinariat
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch
T 05522/3485-308
E-Mail: ordinariat@kath-kirche-vorarlberg.at

Eine persönliche Einladung folgt.

Die Priester und Diakone sind wieder sehr herzlich zu dieser „Geistlichen Tankstelle“ eingeladen.

46. Kurzprotokoll des Pastoralrates

von der 10. Sitzung am Mittwoch, 24. Jänner 2007.

Aus der Tagesordnung:

Klosterleben in Vorarlberg

Entwicklungen im Überblick (Mag. Michael Fliri)

Das Klosterleben in Vorarlberg richtete sich einerseits nach den großen monastischen Traditionen, andererseits nach gesellschaftlichen Ansprüchen und Erfordernissen und spiegelte in

den vergangenen Jahrhunderten immer wieder die politische Haltung gegenüber religiösen Fragen wider.

Erste Gemeinschaften von kurzer Dauer entstanden während der Mission durch iroschottische Mönche ab dem 7. Jhdt. Knapp vor der Jahrtausendwende wurde die Propstei St. Gerold des Klosters Einsiedeln gegründet. Die Klostergründungen im Mittelalter erfolgten auch aus politischer Notwendigkeit durch Könige und Adelige, um neben dem Seelenheil auch Macht und Einfluss zu gewährleisten, z. B. 1218 die Johanniter-Kommende in Feldkirch durch Graf Hugo I. von Montfort. Etliche Klöster aus dieser Zeit sind zu nennen: Mehrerau (Benediktiner), Viktorsberg (Minoriten), Dominikanerinnen-Klöster St. Peter / Bludenz, Hirschtal (später Thalbach) und Altenstadt, Valduna (Klarissinen), Thalbach (Franziskaner-Tertiarinnen). Im Zuge der Gegenreformation kamen die Kapuziner und Jesuiten ins Land. Nach der Aufhebung des Jesuitenordens durch Papst Benedikt XIV., den josephinischen Kloster-Schließungen, der Aufhebung aller geistlichen Territorien und Herrschaften durch den Reichsdeputationshauptschluss waren in Vorarlberg schließlich nur noch die Kapuziner, die Dominikanerinnen und die Benediktiner aus Einsiedeln am Werk.

Ab den 1830er-Jahren ist eine neue Blüte des Ordenslebens zu verzeichnen. Das seit 1820 bestehende Generalvikariat Feldkirch war der Nährboden für eine Vielzahl an seelsorglichen Initiativen. In die 1830er-Jahre fallen die Anfänge der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul. Sie waren über 150 Jahre in fast jedem Dorf präsent. Ab den 1840er-Jahren gründeten eine Reihe neuer Orden Niederlassungen in Vorarlberg, vor allem solche, die sich im Schulwesen und im caritativen Bereich für Arme und Kranke betätigten.

Die Herrschaft des Nationalsozialismus und der 2. Weltkrieg brachten den Vorarlberger Klöstern Enteignungen und Vertreibungen. Von diesem Schlag konnten sich einige Einrichtungen kaum oder nur langsam erholen. Die Jesuiten schlossen wegen Personalmangels und zu hoher Kosten nach und nach die Pforten ihres Feldkircher Kollegs. Die Tätigkeit der Barmherzigen Schwestern ging nach dem Krieg kontinuierlich zurück. Der Staat übernahm nach und nach die meisten Fürsorgeaufgaben, der zunehmende Wohlstand trug neben massiven Nachwuchsproblemen zum Rückgang der barmherzigen Orden bei. Allerdings siedelten sich in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts neue Orden im Lande an.

So zeigt die Klosterlandschaft nach 1500 Jahren auch heute noch ein buntes Bild in einer Mischung aus Tradition und neuen Formen. Es sind Oasen der Spiritualität, die neu gesucht werden.

Die Zisterzienserinnen-Abtei Mariastern-Gwiggen (Äbtissin M. Hildegard Brem)

Mariastern-Gwiggen steht in der Nachfolge von 3 Klöstern im Schweizer Thurgau, die 1848 aufgehoben wurden. Es konnte 2006 das 150-Jahr-Jubiläum begehen. Die Kommunität besteht aus 25 Schwestern von 25 Jahren bis 78 Jahren. Der Orden ist nicht „zweckbestimmt“, aber nicht „sinnlos“ und ist eine Schule des Herrendienstes und der Liebe (nach der Regel des hl. Benedikt und den Konstitutionen des Zisterzienserordens). Gebet, Arbeit und geistliche Lesung sind die Pfeiler der Lebensgestaltung.

In Gwiggen geschieht praktische Lebensbildung (Glauben mitteilen, mit andern teilen, mit andern feiern), indem sich die Schwestern entsprechend ihren Fähigkeiten für Gruppen und

Wünsche von außen einbringen, d. h. die Dinge ergeben sich aus der Situation.

In ihrer 5-jährigen Ausbildungszeit bis hin zur Profess werden sie täglich 1 Stunde betreffend Ordensgeschichte, Ordensregel, Psalmen, Bibel und Liturgie unterrichtet.

Das Dekanat Hinterwald stellt sich vor

Dekan Josef Senn: 6 Gemeinden haben über tausend Einwohner, davon ist Egg die größte (mit Großdorf zusammen 3460 Ew.). Das Dekanat besteht aus 14 Seelsorgestellen, 8 davon sind mit einem Pfarrer besetzt. In Anbetracht des schon höheren Alters einiger Seelsorger stellt sich die Frage nach den Anprechpartnern in den Gemeinden, wenn weitere Pfarren nicht mehr mit einem Priester besetzt werden können. Der Regionalisierungsprozess steckt noch in den Anfängen. Ein Schwund von christlichen Wertvorstellungen ist feststellbar. Das Ritual des sonntäglichen Kirchgangs ist (auch in Zusammenhang mit dem Tourismus) rückläufig. Die bäuerlich geprägte Dorfkultur tritt immer mehr in den Hintergrund, aber auch Wäldertracht und -brauchtum. Ein großes Lob verdient die Bevölkerung für ihr offenes Ohr für Nöte. Verschiedene Aktionen laufen gut; z. B. Kartoffel-, Suppentage, Adventkranzbinden und -verkauf. Die kirchliche Jugendarbeit ist fast ausschließlich auf die Kinder beschränkt. Die Jugendarbeit von Vereinen ist positiv zu erwähnen. An einigen Orten sind Kinderliturgie-Kreise aktiv und haben sich „Chörle“ etabliert. Da und dort sind das Kath. Bildungswerk und der VlbG. Familienverband rührig. Die Bregenzerwälder Familiengespräche sind gut eingeführt.

Ingrid Troy: Die dekanatlichen Liturgie-Stammtische zwei- bis dreimal im Jahr sind mit jeweils etwa 30 Personen von fast überall her gut besucht. Es besteht der Wunsch nach

Spendung der Firmung in allen Pfarren (anstelle der Konzentration nach Schulsprengeln), um Bindung an die Heimatpfarre zu ermöglichen und Dorfkultur im Sinne einer Glaubens- und Wertegemeinschaft zu fördern. Das Pfarrgeschehen spiegelt das Verhältnis von Pfarrer und Pfarre wider. Manches zerbricht an der Personalstruktur. Die große Zahl an Ehrenamtlichen ist eine erfreuliche Tatsache. Vereine lassen sich in das pfarrliche Leben einbinden (Koope-ration!). Jugendarbeit ist auch ein Personalproblem. Herma Sutterlüty ist als regionale Gemeindeberaterin für die Orte sehr wertvoll.

Islam und Katholische Kirche in Vorarlberg. Neuere Entwicklungen (Dr. Elisabeth Dörler)

Laut Zahlen der Volkszählung von 2001 hatte Vorarlberg damals 351.095 Einwohner, davon waren 86,7 % österreichische Staatsbürger, 78 % Katholiken, 8,4 % Muslime, 6 % ohne religiöses Bekenntnis.

Integration der Migranten mit islamischer Kultur (Türken/-innen, Bosnier/-innen) in die christlich geprägte österreichische Kultur ist ein Prozess, der des Dialogs im Zusammenleben und des theologischen Austausches bedarf. Integration muss begleitet werden. Voraussetzung ist das Wissen um die eigene religiöse Tradition. Ziel ist der Friede zwischen den Religionen.

Dialog – aber wie?

Es gilt, die Sprachkultur zwischen den Religionen zu fördern – aus einer selbstbewussten Offenheit heraus (Was ist mein Glaube, meine Identität?).

Information / Bildung: Das Bildungshaus Batschuns bietet im März und April 2007 eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Einen interreligiösen Dialog führen?!“ an. Weiters steht dort ein

interkultureller Lehrgang und ein Palliativ-Lehrgang auf dem Plan. Angebote gibt es zudem vom Kath. Bildungswerk Bregenz (Herbst 2007), vom RPI und im Auftrag von nichtkirchlichen Institutionen, wie Gemeinden, Schulen, okay.zusammen leben.

Aufbau und Pflege von Kontakten zu islamischen Gruppen / Institutionen: Informelle Gespräche, Besuche – Ramadan-Botschaft des Bischofs – Begegnung von Christen und Muslimen am 2. Februar 2007 in der Pfarrkirche St. Gallus, Thema: „Zeig mir, was dir heilig ist!“ – Begleitung von Gruppen / Schulklassen zu Moschee-Besuchen, z. B. BG Bregenz am 09. 02. 2007 – christlich-islamische Plattform (im Entstehen!).

Mitarbeit in gesellschaftlich relevanten Bereichen: Projekt „Islamische Begräbnisstätte für Vorarlberg“ in Altach – Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen, z. B. Gemeinden, Gemeindeverband.

Zusammensetzung der diözesanen Arbeitsgruppe „Integration“: Erich Baldauf (Pastoral), Elisabeth Dörler (Islam-Beauftragte), Gerhard Häfele (Krankenhaus-Seelsorge), Christian Kopf (Erwachsenenbildung), Reinhard Maier (Bereich „Kirche und Welt“), Michael Natter (Flüchtlingshilfe der Caritas), Roland Spiegel (Religionspädagogisches Institut), Eva Grabherr (okay.zusammen leben), Pfr. Jürgen Schäfer (Evangelische Kirche).

Xaver Nenning, Schriftführer

47. Erwachsene auf dem Weg zur Taufe

Der Katechumenat als Vorbereitungsweg auf Taufe – Firmung – Eucharistie.

Im Jahr 2006 gab es in Vorarlberg 13 Erwachsenentaufen (ab 14 Jahren). Dies war zwar eine kleine Zahl, aber eine Chance für die Pfarrgemeinde, durch den Katechumenat selbst die Bedeutung der Taufe für ihr eigenes Leben zu überdenken.

Der Katechumenat ist der Weg, auf dem Erwachsene schrittweise in die kirchliche Gemeinschaft hineingenommen und von der Kirche aufgenommen werden. Dabei geht es um die Begegnung mit Gott und Jesus Christus, das Hineinwachsen in den Glauben, die Einübung einer christlichen Lebenspraxis und die Begleitung durch die Gemeinde.

Jeder „größere“ Schritt auf diesem Weg wird durch einen Gottesdienst unterstützt. Über eine grundlegende Wissensvermittlung hinaus geht es um eine umfassende Einübung in die Praxis christlicher Lebensgestaltung.

Wenn Sie in Ihrer Pfarrgemeinde Anfragen erhalten, laden wir Sie ein, die betreffende Person auf diesem Weg zu begleiten. Bei der Organisation und Gestaltung dieses Weges stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Referat für Sakramentenpastoral, Matthias Nägele, T 05522/3485-216, E matthias.naegele@kath-kirche-vorarlberg.at.

48. Kurse der Theologischen Fortbildung Freising

Das Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung Freising ist eine überdiözesane Einrichtung der Freisinger Bischofskonferenz zur berufsbegleitenden Fortbildung aller, die hauptamtlich in der Seelsorge tätig sind.

Die folgenden Hinweise beziehen sich auf eine Auswahl von Kursen der nächsten Monate. Das Gesamtprogramm, nähere Informationen bzw. ausführlichere Kursbeschreibungen und Anmeldung direkt beim:

Institut für Theologische und Pastorale Fortbildung
Domberg 27, D-85354 Freising
T: 0049-8161 / 181-2222
F: 0049-8161 / 181-2187
E-Mail: Institut@TheologischeFortbildung.de
Internet: www.TheologischeFortbildung.de

Einige thematische Schwerpunkte der nächsten Monate:

Liturgisches Auftreten – Handeln im Sakralen Raum

Mo., 11.6., 14.00 Uhr - Do. 14.6.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 14.5.2007

„Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde“

Als Priester den Übergang in den Ruhestand gestalten
Mi., 20.6., 14.00 Uhr – Fr., 22.6.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 23.5.2007

Von Jesus streiten lernen

Seminar zu Methoden der Bibelarbeit
Mo., 25.6., 14.00 Uhr - Do. 28.6.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 29.5.2007

Als Mensch vor Gott ... – und in der Kirche?

Singles als Herausforderung für Gemeinden
Mo., 25.6., 14.00 Uhr - Do. 28.6.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 29.5.2007

Wandlung und Verwandlung: Literatur als Emmausgang

Mo., 25.6., 14.00 Uhr - Do. 28.6.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 29.5.2007

Mit systemischem Blick: Strukturprozesse in Diözesen und ihre Bedeutung für Auftrag und Rolle der Gemeindeberatung - Fortbildung für Gemeindeberater/Innen

Mo., 2.7., 10.00 Uhr – Mi., 4.7.2007, 16.30 Uhr
Anmeldung bis 4.6.2007

Leitungskompetenz des Dekans

Mo., 2.7., 14.00 Uhr - Mi. 4.7.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 4.6.2007

Menschennähe – trotz pastoraler Messräume und Entfremdung?

„Sinusmilieus“ und Pastoral
Mi., 4.7., 14.00 Uhr - Fr. 6.7.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 6.6.2007

An und mit Grenzen leben lernen – Grenzen kommunizieren.

Seminar nach dem Ansatz der Themenzentrierten Interaktion (TZI) von R. C. Cohn
Mo., 9.7., 14.00 Uhr – Fr., 13.7.2007, 13.00 Uhr
Anmeldung bis 11.6.2007

Den Ton treffen

Kompetenz für Gesprächsleitung

1. Baustein: aktivieren - verbinden - leiten

Mi., 21.11., 10.00 Uhr, bis Fr., 23.11.2007, 17.00 Uhr.

2. Baustein: intervenieren - verstehen - vermitteln

Mi., 20.2., 10.00 Uhr, bis Fr., 22.2.2008, 17.00 Uhr.

3. Baustein: motivieren - strukturieren - entscheiden

Mi., 23.4., 10.00 Uhr, bis Fr., 25.4.2008, 17.00 Uhr

Anmeldung bis 26.9.2007

hinter konflikten stecken energien

Umgang mit Störungen und Konflikten in Gruppen und Gremien

1. Kurseinheit: Mo., 26.11., 10.00 Uhr - Mi., 28.11.2007, 17.00 Uhr

2. Kurseinheit: Mo., 18.2., 10.00 Uhr - Di., 19.2.2008, 17.00 Uhr

Anmeldung bis 4.10.2007

Veränderung gestalten

„Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,19)

Intervallkurs in 4 Kurseinheiten

1. Baustein: Persönliche Veränderungsmuster

Mo., 29.10. - Mi., 31.10.2007 (Dr. Franz Lummer)

2. Baustein: Veränderungen gestalten

Di., 04.12. - Do., 06.12.2007 (Eckehard Roßberg)

3. Baustein: Mit Widerständen umgehen

Di., 15.04. - Do., 17.04.2008 (Eckehard Roßberg)

4. Baustein : Veränderung kompetent begleiten und integrieren

Mo., 02.06. - Mi., 04.06.2008 (Dr. Franz Lummer)

Anmeldung bis 4.10.2007

49. Liturgie im Fernkurs

Mit April 2007 beginnt ein neuer Einstiegstermin für den Lehrgang „Liturgie im Fernkurs“, der von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in Zusammenarbeit mit Theologie im Fernkurs, Katholische Akademie Domschule Würzburg herausgegeben wird.

In zwölf Lehrbriefen und bei Studienwochenenden wird

- Umfassend und zuverlässig über den katholischen Gottesdienst informiert.
- Das Verständnis für die Liturgie vertieft.
- Kenntnisse für liturgische Dienste vermittelt.
- Zur bewussten und tätigen Mitfeier des Gottesdienstes motiviert.

Der Lehrgang dauert in der Regel 18 Monate und kostet Euro 216,00. (Bei einer Bestätigung der Anmeldung durch die Pfarre übernimmt die Österreichische Bischofskonferenz ein Drittel - Euro 72,00 - der Kosten.) Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung oder mit einem Abschlusszeugnis.

Nähere Informationen und Anmeldung im

Österr. Liturgischen Institut

Postfach 113

A-5010 Salzburg

T 0662/844576-84

F 0662/844576-85

E-Mail : oeli@liturgie.at

Internet: www.liturgie.at

Inhalt:

32. Berufungspastoral
33. Kirchenopfer für das Studieninternat Marianum
34. Frühjahrskirchenopfer der Caritas zugunsten der Hospizbewegung
35. Kirchensammlung für die Christen und Hl. Stätten im Hl. Land
36. Katholisches Forschungszentrum Salzburg
37. Vorarlberger Diözesanwallfahrt nach Einsiedeln am 5. Mai 2007
38. Religionsunterricht an Pflichtschulen im Schuljahr 2007/08
39. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Feldkirch 2007
40. Kurzprotokoll des Diözesankirchenrates vom 9. Februar 2007
41. Firmtermine 2007 - Ergänzung
42. Personalmeldungen
43. Weltjugendtag 2008
44. Aushilfen für den Sommer
45. Priesterexerzitien in Schloss Fürstenried 2008
46. Kurzprotokoll des Pastoralrates vom 24. Jänner 2007
47. Erwachsene auf dem Weg zu Taufe
48. Kurse Theologische Fortbildung Freising
49. Liturgie im Fernkurs

Herausgeber und Verleger:

Bischöfliches Ordinariat Feldkirch,
T 05522/3485-308
f.d.I.v.: Generalvikar Dr. Benno Elbs,
Bahnhofstrasse 13, A-6800 Feldkirch
Druck: Diöpress Feldkirch
P.b.b.-Nr. 333417I7I93U – Verlagspostamt Feldkirch